

Zu Besuch bei der Galopp- und Trabtrainerin Claudia Koller-Wehrly

# Die Schneekönigin aus dem Ankenland

**Vor allem dank der Erfolge bei den Schneerenen konnte sich Claudia Koller-Wehrly 2008 erstmals in den Top Ten der Trabtrainer platzieren. Dieses Jahr fiel der Saisonstart der von ihr betreuten Pferde noch beeindruckender aus.**



Willi Bär

Zwölf Trabrennen standen in Arosa und St. Moritz auf dem Programm, sieben Mal kam der Sieger aus dem Stall des Allegra Racing Clubs. Nach den Schneerenen hatte die über zwei Dutzend Mitglieder umfassende Besitzergemeinschaft rund 65 000 Franken auf ihrem Gewinnkonto, mehr als viermal soviel wie der zweitplatzierte Haras de Peccau. Hauptverantwortlich für diesen Erfolg ist Trainerin Claudia Koller-Wehrly.

Der Hof, in dem die Allegra-Traber leben, liegt oberhalb von Steinmaur im so genannten Ankenland, knapp unter dem Waldrand. Dort gibt es genügend Weideflächen, so dass die Pferde Auslauf haben, nicht nur den ganzen Tag in der Boxe stehen. Die möglichst artgerechte Haltung ihrer Pensionäre ist der Trainerin wichtig.

Auf die Gründe der eindrücklichen Schneebilanz angesprochen, meinte sie: «Ich war selber erstaunt, wie gut es lief. Ich kann nur sagen, wir haben den Winter über weiter trainiert, langes, ruhiges Jogging, abwechselungsweise unter

dem Sattel, vor dem Sulky oder an der Hand. Der Schwerpunkt lag nicht auf der Schnelligkeit, sondern auf der Grundkondition. So sind wir nie nach Avenches gefahren, dafür haben wir in Dielsdorf auf der Galopp-Sandbahn trainiert, natürlich beritten, ohne Sulky. Im Geländering um den Stall geht es rauf und runter, so dass man hier auch am Berg trainieren kann. Das entlastet die Vorderbeine und stärkt die Hinterhand, denn auf Schnee braucht es viel Kraft und eine gute Moral.» Beim Training der Traber wird sie unterstützt von Ehemann Heinz Koller, Sybille Häuptli, Gabi Schmidt, Nina Müller, Babs Fasel, Nachwuchsfahrer Stefan Schnyder und einigen anderen.

## Aarauer Anfänge

Die Anfänge der Turf-Biografie von Claudia Koller-Wehrly liegen nicht bei den Trabern, sondern bei den Galopprennen. In Aarau, unweit der Schachenrennbahn aufgewachsen, war die heute in allen Pferde-Rennsport-Disziplinen Tätige, schon früh fasziniert von den über den Rasen preschenden Pferden. In den Achtzigerjahren machte sie dann ihre ersten aktiven Erfahrungen mit Vollblütern und zwar bei Traugott Stauffer, der damals rund ein halbes Dutzend Galopper trainierte. 1988 erwarb sie die Amateurlizenz. Im August des gleichen Jahres gewann sie mit dem siebenjährigen Wallach Dance to the Music in Saignelégier ihr erstes Flachrennen vor Do-



Schneekönig Jullyannis mit seiner Trainerin. Fotos: Rip

minique Liechti und Sibylle Nötzli. (Im gleichen Rennen ritten auch die heutigen Trainer Hansjörg Speck und Françoise Gimmi.) In den darauf folgenden Jahren war sie ein Paar mit dem unter den eigenen Farben laufenden Schimmelwallach Fil de Lin. Mit dem auffällig weissen Veteran siegte sie in Yverdon und Dielsdorf.

## Traben mit Tino

Anfang der Neunzigerjahre hatte Claudia Koller-Wehrly eine Saisonstelle im Engadin. In diesem Zusammenhang lernte sie den viele Jahre später unter tragischen Umständen umgekommenen Martin «Tino» Staub kennen und lieben. Bei dem passionierten Traberbesitzer, -trainer und -fahrer machte sie ihre ersten Erfahrungen mit dem anderen Metier. Ihre Siegpremiere feierte sie wiederum im jurassischen Saignelégier und zwar 1992 im Sulky des Staub-Trabers Tabor. Ein halbes Jahr später gewann sie in Arosa – wiederum mit Tabor – ihr erstes Schneerenen und eine Woche darauf gleich ihr

zweites. Mitte der Neunzigerjahre wurde aus dem Stall Staub + Wehrly wieder der Stall Staub Martin. Claudia kehrte zurück ins Unterland, wo sie in Dielsdorf an verschiedenen Galopprennställen, am längsten bei Pepi Stadelmann und Rita Seeholzer, tätig war.

## Stall Allegra

Die nächste Wende kam Ende der Neunzigerjahre. Sie vollzog sich wieder vor dem Hintergrund einer neuen Liebe. Zusammen mit dem Rennsportjournalisten Markus Monstein, der eben daran war von der Uni St. Gallen zu einer Zürcher Bank zu wechseln, gründete Claudia den Stall Allegra, eine Besitzergemeinschaft, die weitere befreundete oder verwandte Leute umfasste. Erster Wohn- und Stallsitz der neuen Gemeinschaft war Illnau, erstes Allegra-Pferd der Traberwallach Biky de Benac. Schon früh bewiesen die Allegra-Pferde eine Affinität für die Schneerenen. Biky de Benac erzielte sein Bestresultat für den Stall Allegra im Jahr 2000 als Zwei-

ter in St. Moritz. Nachfolger Daktari gewann 2002 im Engadin überraschend den mit 25 000 Franken dotierten Grossen Preis von Pontresina. Inzwischen umfasst das Allegra-Lot rund ein Dutzend Rennpferde beider Fakultäten.

## Jullyannis – Schneepferd par excellence

Jullyannis ist zurzeit der Star unter den Allegra-Trabern. Der zwölfjährige Fuchswallach hat nach 2008 diesen Februar zum zweiten Mal den Grand Prix BMW, das bestdotierte Trabrennen auf Schnee für sich entschieden. Die Schneebilanz von «Jully» ist beinahe makellos. Sieben Rennen hat er in St. Moritz absolviert, sechs davon hat er gewonnen, einmal wurde er am Start disqualifiziert. Insgesamt hat er für den Stall Allegra bereits elf Siege erzielt. Der Tsar Unique-Sohn wird diesen Frühling noch zwei, drei Rennen absolvieren, danach eine Sommerpause erhalten. Im Herbst dürfte einmal mehr Maienfeld ein Thema sein, doch das Hauptziel bleiben die Rennen auf dem St. Moritzer See, wo Jullyannis 2010 versuchen wird, den inoffiziellen Titel eines Schneekönigs zu verteidigen. Definitiv aus dem Rennbetrieb genommen wurden nach St. Moritz **Gone De-bérieux** und **J'y Reste Voï-déen**, die im Hinblick auf die Schneerenen mit Erfolg noch einmal reaktiviert worden sind. Ebenfalls beendet ist die Rennkarriere der Inländerstute **Melbourne**, die eine Zu-